

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG  
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

# Wochenbericht

29. Jahrgang

Berlin, den 27. April 1962

Nummer 17

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

## Der Außenhandel der Sowjetunion mit den anderen kommunistischen Ländern

*Im folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse einer eingehenden Untersuchung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung über den sowjetischen Außenhandel mit den übrigen kommunistischen Ländern<sup>1)</sup> dargestellt, die soeben erschienen ist. In diesem Bericht sind die Ergebnisse des Jahres 1960 bereits zusätzlich berücksichtigt worden.*

### Grundsätzliche Bedeutung

Der Außenhandel der Sowjetunion kann mit dem der westlichen Staaten nicht ohne weiteres verglichen werden, nicht nur weil der Außenhandel in der UdSSR ein Staatsmonopol und auf eine Handvoll wirklich handlungsbefugter Organisationen konzentriert ist, sondern auch weil er in erster Linie von politischen und nur sekundär von wirtschaftlichen Motiven geleitet wird. Hieraus folgt, daß es eine *e i n h e i t l i c h e* (d. h. alle Länder der Welt umfassende) Außenhandelspolitik in der Sowjetunion nicht gibt. Je nachdem, ob ein bestimmtes Partnerland zu der Gruppe der Entwicklungs-, der Industrie- oder der kommunistischen Länder gehört oder ob es in der weltpolitischen Auseinandersetzung zwischen West und Ost plötzlich eine besondere Bedeutung erlangt, unterscheidet sich ihm gegenüber die politische Zielsetzung und damit die Außenhandelspolitik der Sowjetunion.

Die politische Ausrichtung der sowjetischen Außenhandelspolitik ist auch dafür verantwortlich, daß sich die Umsätze des sowjetischen Außenhandels nach dem zweiten Weltkrieg vorwiegend mit den anderen kommunistisch regierten Ländern abgewickelt haben. Wenn auch der Anteil der kommunistischen Länder am gesamten sowjetischen Außenhandel von Jahr zu Jahr schwankt, so erreichte er bisher doch in keinem Jahr nach 1950 weniger als 72 vH des Außenhandelsumsatzes.

Zu dem Übergewicht der internationalen Wirtschaftsbeziehungen mit den übrigen kommunistischen Ländern im Außenhandel der Sowjetunion kam es neben dem ideologischen Gegensatz zwischen Ost und West im einzelnen aus folgenden Gründen:

1. Die Absperrung der eigenen Märkte gegenüber westlichen Anleihen und Krediten zum Wirtschaftsaufbau nach dem zweiten Weltkrieg zwang die neuen kommunistischen Länder, sich mit ihrem Außenhandel in verstärktem Umfang der Sowjetunion zuzuwenden. Das gleichzeitig mit der Einführung der Planwirtschaft geschaffene Außenhandelsmonopol sowie die Planwirtschaft selbst haben diese Umstellung der Außenhandelsströme der neuen Satellitenländer wesentlich beschleunigt.

2. Die forcierte Industrialisierung und die neuen natürlichen Gegebenheiten des betreffenden Landes oft zuwiderlaufende Industriestruktur haben die traditionelle Zusammensetzung des Außenhandels dieser Länder verändert. Die meisten neuen Satelliten waren Agrarländer, die vor dem Kriege ihre landwirtschaftlichen Produkte gegen Industrieerzeugnisse der westeuropäischen Länder ausgetauscht hatten. Infolge der forcierten Industrialisierung und des gleichzeitig in der Landwirtschaft vollzogenen Besitzwechsels schrumpfte die Agrarproduktion dieser Länder in der Nachkriegszeit nicht selten unter die eigene Bedarfsdeckung, so daß die ehemaligen Agrarexportländer landwirtschaftliche Erzeugnisse oft in bedeutenden Mengen einführen mußten. Dies führte zu einer weiteren Absonderung dieser Staaten von den westlichen Märkten und zu einer entsprechend zunehmenden Abhängigkeit von sowjetischen Agrargütern.

3. In der östlichen Planwirtschaft hat auch der Außenhandel seinen im voraus bestimmten Platz und Anteil. Durch die allseitige Planung in den kommunistischen Ländern ist es organisatorisch

<sup>1)</sup> Olivér von Gajzágó: „Der sowjetische Außenhandel mit den kommunistischen Ländern“, Sonderheft N. F. Nr. 60, Berlin 1962.

und praktisch leichter und zuverlässiger, Handel mit einem anderen planwirtschaftlichen Land zu treiben als mit Ländern, deren Außenhandel mit einem planwirtschaftlichen Land sich nicht so fest einplanen läßt.

4. Da viele kommunistische Länder nur über wenige Rohstoffe verfügen, die beim heutigen und noch zu erwartenden Industrialisierungsgrad meist weder für das betreffende Land noch für alle Ostblockstaaten (ohne die UdSSR) ausreichen, müssen sie die Rohstoffe für ihre Industrien aus der Sowjetunion beziehen, die dafür Fertigwaren dieser Länder, die das westliche Ausland nur in wenigen Fällen — aus welchen Gründen auch immer — abzunehmen bereit ist, in großem Umfang abnimmt, und zwar sowohl Produktionsgüter als auch Konsumgüter aller Art. Die Entwicklung zeigt, daß die UdSSR in den letzten Jahren neben Produktionsgütern in immer größerem Umfang fertige Konsumgüter aus den anderen kommunistischen Ländern einführt.

Die Bedeutung der Sowjetunion als Lieferant von Roh- und Grundstoffen sowie von Fertigwaren ist für die einzelnen kommunistischen Partnerländer unterschiedlich. Den relativ hochindustrialisierten kommunistischen Ländern (SBZ und CSR, aber auch zeitweilig Polen und Ungarn) gegenüber erscheint die Sowjetunion auf Grund ihrer Außenhandelsstruktur mit diesen Ländern als ein Entwicklungsland, während sie nach denselben Maßstäben gegenüber den weniger industrialisierten Ostblockländern als hochentwickeltes Industrieland auftritt. Diese Unterschiede der sowjetischen Außenhandelsstruktur lassen sich auch im Handel der Sowjetunion mit den nicht-kommunistischen Ländern nachweisen.

#### Länderstruktur

Die Bestrebung zur Bildung von immer größeren integrierten Wirtschaftsräumen in der westlichen Welt veranlaßt die Sowjetunion und die anderen kommunistischen Länder ebenfalls zu einer Beschleunigung und Intensivierung einer eigenen wirtschaftlichen Großraumbildung. Zu diesem Zweck wurde bereits 1949 der sogenannte Rat für gegenseitige Wirtschaftshilfe gegründet. Wenn auch das eigentliche (wirtschaftliche) Ziel des COMECON noch keineswegs verwirklicht werden konnte, so blieb der Rat doch nicht ohne Wirkung auf die Wirtschaft und den Außenhandel der Satellitenländer.

Während der Außenhandel (in seiner Gesamtheit) für die sowjetische Volkswirtschaft eine absolute quantité négligeable ist — sein Anteil gemessen am Bruttoproduktionswert der Industrie betrug in den Jahren 1955 bis 1960 jeweils rund 3 vH —, ist der Außenhandel (und seine Richtung) für die meisten anderen kommunistischen Länder oft von großer Bedeutung. Dies verschafft der Sowjetunion eine sehr starke Marktstellung, die durch ihre hohen Rohstoffvorräte noch unterstrichen wird. Jedoch hat sie diese Stellung gegenüber ihren kommunistischen Partnerländern in den letzten Jahren offensichtlich nicht zu ihrem kurzfristigen einseitigen Vorteil ausgenutzt.

Die wirtschaftliche Integration im Rahmen des COMECON befindet sich — wie die amtliche sowjetische Statistik ausweist — immer noch im Anfangsstadium. Es ist jedoch zu erwarten, daß sich in den kommenden Jahren auf verschiedenen Spezialgebieten eine stärkere Differenzierung im Außenhandel zwischen der Sowjetunion und den anderen kommunistischen Ländern als Folge einer zunehmenden Integration bemerkbar machen wird.

Der sowjetische Intradblockhandel konzentriert sich in starkem Maße auf drei Länder (auf die sowjetische Besatzungszone Deutschlands, Rotchina und die Tschechoslowakei), deren Anteil am gesamten Außenhandelsumsatz der Sowjetunion mit den kommunistischen Ländern in den Jahren 1955 bis 1960 stets über 60 vH lag.

Bei einer so außergewöhnlichen Konzentration des sowjetischen Außenhandels auf drei Hauptpartner im kommunistischen Lager kann die — häufig (auch von westlichen Wissenschaftlern) behauptete — Bedeutung des COMECON als wirtschaftliches Integrierungsinstrument für die Sowjetunion heute noch nicht allzu hoch angesetzt werden. Wirtschaftlich würde es der Sowjetunion genügen, sich mit der SBZ und der CSR zu integrieren und mit Rotchina zu koordinieren, um einen riesigen einheitlichen Wirtschaftsraum mit starkem Produktionspotential zu gewinnen.

#### Warenstruktur

Der sowjetische Intradblockhandel ist nicht nur in seiner Länderstruktur, sondern auch in seiner Warenstruktur sehr einseitig ausgerichtet. Bei der sowjetischen Ausfuhr in die kommunistischen Länder handelt es sich (in der Reihenfolge ihrer Bedeutung) um die Gruppen:

Bergbauprodukte, Erzeugnisse der Metallgewinnung und Metallverarbeitung,  
Maschinen und Ausrüstungen,  
Nahrungs- und Genußmittel.

Diese drei Hauptgruppen hatten an der sowjetischen Ausfuhr im Intradblockhandel in den Jahren 1955 bis einschließlich 1960 einen Anteil zwischen 56 vH (1955) und 72 vH (1960). Verhältnismäßig bedeutsam ist außerdem noch die sowjetische Ausfuhr von Gütern, die in der amtlichen sowjetischen Statistik namentlich nicht nachgewiesen werden und über deren Zusammensetzung nur Vermutungen angestellt werden können. Immerhin ist der Anteil dieser Güter an der sowjetischen Ausfuhr im Intradblockhandel in der untersuchten Periode von 26,6 vH (1955) auf 12,7 vH (1960) zurückgegangen. Durch den Rückgang des Anteils der nichtgenannten Waren gewinnt die sowjetische Außenhandelsstatistik zweifellos allmählich eine größere Aussagefähigkeit.

Bei der sowjetischen Einfuhr aus kommunistischen Ländern konzentriert sich der bedeutendste Teil der Güter auf vier Hauptgruppen. Hier spielt neben den bereits bei der sowjetischen Ausfuhr erwähnten drei Warengruppen noch die Gruppe „Sonstige Waren“ eine von Jahr zu Jahr

wichtigere Rolle. Bereits seit 1958 steht diese Warengruppe, die hauptsächlich industrielle Konsumgüter zusammenfaßt, hinter der führenden Einfuhrgruppe „Maschinen und Ausrüstungen“ an zweiter Stelle. Die beiden anderen Gruppen „Bergbauprodukte usw.“ sowie „Nahrungs- und Genußmittel“ folgen mit deutlichem Abstand. Die vier genannten Gruppen hatten in der Berichtsperiode stets einen Anteil von 80 vH oder darüber an der sowjetischen Gesamteinfuhr im Intradblockhandel. Dabei nahm der Anteil der Gruppe „Sonstige Waren“ von 8,5 vH (1955) ohne Unterbrechung auf 25,5 vH (1960) der jeweiligen Gesamteinfuhr zu. Die Bedeutung der namentlich nicht genannten Waren bei der sowjetischen Einfuhr aus den kommunistischen Ländern ist wesentlich geringer als bei der Ausfuhr in diese Länder. Nur im Jahre 1957 hatte sie einen Anteil von über 11 vH der sowjetischen Gesamteinfuhr im Intradblockhandel, sonst lag ihr Anteil unter 10 vH (seit 1957 mit stets sinkender Tendenz).

Die sowjetische Außenhandelspolitik strebt nach amtlichen Verlautbarungen eine Ausgeglichenheit der Handelsbilanz an. Danach müßte man eine zumindest im Zeitablauf verhältnismäßig ausgeglichene Handelsbilanz der Sowjetunion erwarten. Die amtliche Außenhandelsstatistik zeigt allerdings ein anderes Bild.

Das kumulative Ergebnis des sowjetischen Außenhandels mit den kommunistischen Ländern ergibt für die Jahre 1955 bis 1960 einen Aktivsaldo von 5 Mrd. (alte) Rubel zugunsten der Sowjetunion. Dieser Saldo verteilt sich jedoch in unterschiedlichem Umfang auf die einzelnen kommunistischen Handelspartner. Allein auf Polen und Ungarn entfallen über 80 vH des sowjetischen Aktivsaldos, aber auch Albanien und die Mongolei weisen eine starke Passivität ihres Handelsverkehrs mit der Sowjetunion auf. Ob die Passivsaldo einiger Länder im Warenverkehr durch Dienstleistungen der Schuldnerstaaten verringert oder gar ausgeglichen werden, kann ohne die Kenntnis der Zahlungsbilanzen der Ostblockstaaten nicht beurteilt werden. Eine Möglichkeit hierzu wäre für einige kommunistische Handelspartner der Sowjetunion — wenigstens theoretisch — durchaus vorhanden.

#### Preisentwicklung

Die amtlichen Stellen der Sowjetunion behaupten, daß die Preise im sowjetischen Außenhandel einheitlich und — wenigstens für die Laufzeit

eines längerfristigen Handelsvertrages — stabil seien. Weder das eine noch das andere läßt sich in der Praxis nachweisen. In Wirklichkeit kann auf Grund der amtlichen sowjetischen Außenhandelsstatistiken gesagt werden, daß die sowjetischen Außenhandelspreise — selbst im Intradblockhandel, je nach dem Handelspartner — für dieselbe Ware mitunter sehr unterschiedlich sind. Dieses Phänomen läßt sich bei den homogenen Ausfuhr-, aber auch Einfuhrgütern (bei denen ein Preisvergleich allein sinnvoll ist) feststellen, was darauf schließen läßt, daß auch die anderen kommunistischen Staaten sich nicht an das Prinzip der einheitlichen Außenhandelspreise halten.

Diese Tatsache entwertet weitgehend auch das Argument, daß die kommunistischen Länder den Intradblockhandel dem Handel mit den nichtkommunistischen Ländern vor allem deshalb vorzögen, weil sich der Intradblockhandel leichter einplanen lasse. Bei veränderlichen Preisen können höchstens feste Mengen geplant werden; in der Devisenplanung können dennoch Fehlbeträge oder Überschüsse gegenüber dem geplanten Wertumfang eintreten, wodurch eine an sich im voraus als ausgeglichene geplante Handelsbilanz gegebenenfalls passiviert oder aktiviert werden kann. Wird dagegen ein fester Devisenwert für bestimmte Erzeugnisse geplant, so müssen diese bei steigendem Preis in geringerer Menge, bei fallendem Preis in größerer Menge als ursprünglich erwartet ein- oder ausgeführt werden.

#### Ausblick

Was die mögliche Entwicklung des sowjetischen Intradblockhandels anbetrifft, so dürfte die sowjetische Außenhandelsstruktur mit den kommunistischen Staaten auf absehbare Zeit im großen und ganzen unverändert bleiben. Die ideologische Spaltung der Welt wird auch weiterhin bewirken, daß die kommunistischen Länder mehr mit anderen kommunistischen Ländern als mit nichtkommunistischen Staaten Handel treiben werden. Es ist nicht anzunehmen, daß die Sowjetunion — trotz ihres sich vermutlich verstärkenden Handels mit den Entwicklungsländern — das Primat des Intradblockhandels auf absehbare Zeit aufgeben wird. Dagegen könnte sein Anteil am Gesamthandel der Sowjetunion und einiger anderer kommunistischer Staaten vielleicht allmählich wieder zurückgehen. Mehr als die Hälfte ihres Außenhandels wird die Sowjetunion jedoch wohl auch in Zukunft mit ihren kommunistischen Partnern abwickeln.

## Westberliner Sozialeinkommen 1961

Die Sozialeinkommen und sonstigen Einkommensübertragungen haben im Einkommenskreislauf West-Berlins ein beachtliches Gewicht. Im Jahre 1961 wurden für die verschiedensten Barleistungen der öffentlichen Haushalte und der Sozialversicherungen 2,68 Mrd. DM aufgewendet. Die Belastung in West-Berlin war damit weit höher als im Bundesgebiet; die laufenden Übertragungen — ohne die einmaligen Hauptentschädigungen im Rahmen des Lastenausgleichs — er-

reichten hier je Einwohner einen Betrag von 1188 DM (Bundesgebiet 715 DM); gemessen am Bruttosozialprodukt war dies eine Belastung von 20 vH (Bundesgebiet 12,5 vH). Nur etwa die Hälfte dieses Aufwandes konnte aus eigenen Mitteln Berlins (Beitragszahlungen und Haushaltsmittel) gedeckt werden, die andere Hälfte erhielt die Stadt Berlin — zum Teil als reguläre Leistung und zum Teil als Zuschuß — vom Bund, von den Ländern und vom Lastenausgleichsfonds.

Insgesamt lagen die Nettosozialeinkommen 1961 um 5 vH höher als im Vorjahr. Hinter dieser durchschnittlichen Zunahme verbirgt sich allerdings eine sehr differenzierte Entwicklung in den einzelnen Arten der Übertragungseinkommen. Zunehmende Bedeutung gewann, analog zur abnormen Bevölkerungspyramide West-Berlins, die Altersversorgung in ihren verschiedenen Formen. Die Rentenzahlungen im Rahmen der Sozialversicherung (Angestelltenversicherung, Arbeiter-Rentenversicherung und Zusatzversicherungen) lagen um mehr als 8 vH über dem Vorjahrsstand. Zwar hat sich der Kreis der Zahlungsempfänger im letzten Jahr nicht weiter ausgedehnt — im Jahresdurchschnitt 1961 wurden in der gesetzlichen Altersversicherung 528 000 Rentenfälle gezählt — im Verhältnis zur rückläufigen Bevölkerungszahl jedoch kommt dies einem relativen Anstieg des Rentneranteils an der Gesamtbevölkerung gleich. Mit 24 Rentenfällen auf 100 Einwohner war die Relation fast doppelt so hoch wie im Bundesgebiet. Auch die Altersversorgung aus den sonstigen öffentlichen Haushalten wuchs überdurchschnittlich. Die Versorgungsbezüge der Pensionäre erhöhten sich — bei gleichzeitig erweitertem Personenkreis — um 10 vH, die Ausgaben der Kriegsoferversorgung nahmen nach der Anhebung der individuellen Versorgungsrente um 12 vH zu.

Ein überdurchschnittlicher Anstieg zeigte sich daneben auch in den Zahlen der sozialen Krankenversicherung. Die Barleistungen der Krankenkassen stiegen teilweise auf Grund erhöhter Leistungssätze bei den gewerblichen Arbeitnehmern, teilweise aber auch infolge des Anstiegs der Krankenquote zwischen 1959 und 1961 um

29 vH an (Bundesgebiet 18 vH). Auch der Aufwand je Versicherten war in Berlin höher als in Westdeutschland. Im Durchschnitt aller Krankenkassen (ohne See-, Knappschafts- und Ersatzkassen) betrug der Anteil der Arbeitsunfähigen an den gesamten Pflichtmitgliedern im Dezember 1961 in West-Berlin 8,61 vH, im Bundesgebiet dagegen nur 6,26 vH. Zum Teil erklärt sich dieser Abstand durch die stärkere Überalterung der Westberliner Arbeitnehmer sowie den höheren Frauenanteil.

Die Auszahlung der Arbeitslosenversicherung und -hilfe gingen nach erreichter Vollbeschäftigung weiterhin stark zurück. Ihr Anteil an den gesamten Sekundäreinkommen betrug 1961 nur noch 1,6 vH. Auch die Leistungen der öffentlichen Fürsorge stiegen absolut nur noch geringfügig an, da mit der allgemeinen Wohlstandsmehrung auch der betreute Personenkreis ständig kleiner geworden ist. Die Leistungen nach dem Lastenausgleichsgesetz verminderten sich — durch das Auslaufen der Hausratshilfe — ebenso wie die Auszahlungen an Inländer nach dem Entschädigungsgesetz beträchtlich.

Die kommenden Jahre lassen für die Sozial-einkommen eine der Bevölkerungsentwicklung entsprechend fortschreitende Verlagerung des Schwerpunkts zu den auf dem Beitragsprinzip basierenden Versicherungseinkommen erwarten. Ein ausgeglichener Sozialhaushalt ohne erhebliche finanzielle Beteiligung westdeutscher Institutionen und Körperschaften ist in West-Berlin allerdings auf absehbare Zeit nicht zu erreichen.

Die Entwicklung der Sozialeinkommen in West-Berlin

	in Mill. DM			Zuwachs in vH		Struktur in vH	
	1959	1960	1961	1959/60	1960/61	1959	1961
Sozialversicherungen . . . . .	1 417	1 486	1 589	4,9	6,9	57,4	59,3
davon:							
Rentenversicherung <sup>1)</sup> . . . . .	1 149	1 212	1 310	5,5	8,1	46,5	48,9
Krankenversicherung . . . . .	155	182	200	17,4	9,9	6,3	7,5
Arbeitslosenversicherung . . . . .	71	49	35	- 31,9	- 28,6	2,9	1,3
Unfallversicherung und Familienbeihilfen <sup>2)</sup>	42	43	44	2,4	2,3	1,7	1,6
Sonstige öffentliche Haushalte . . . . .	1 051	1 065	1 091	1,3	2,4	42,6	40,7
davon:							
Fürsorge . . . . .	134	139	142	3,7	2,2	5,4	5,3
Arbeitslosenhilfe . . . . .	33	16	8	- 51,5	- 50,0	1,3	0,3
Lastenausgleich <sup>3)</sup> . . . . .	163	143	117	- 12,3	- 18,2	6,6	4,4
Kriegsoferversorgung . . . . .	152	169	190	11,2	12,4	6,2	7,1
Entschädigungszahlungen <sup>4)</sup> . . . . .	116	100	86	- 13,8	- 14,0	4,7	3,2
Ruhegelder <sup>5)</sup> (einschl. Bundespost u. -bahn)	453	498	548	9,9	10,0	18,4	20,4
Sozialeinkommen insgesamt . . . . .	2 468	2 551	2 680	3,4	5,1	100,0	100,0

<sup>1)</sup> Für Arbeiter und Angestellte. — <sup>2)</sup> Familienbeihilfen: Kindergeld und Unterstützungen nach dem Mutterschutzgesetz. — <sup>3)</sup> Ohne Darlehen, einschl. Hauptentschädigung. — <sup>4)</sup> Ohne Entschädigungen an Auswärtige. — <sup>5)</sup> Ohne direkte Steuern.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Königin-Luise-Str. 5 u. Bonn, Koblenzer Str. 170.  
 Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium:* Dr. Gerhard Abeken, Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Dr. Herbert Martell, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2.  
 Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.  
 Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit †)	1961													1962		
			Dez	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	
Anzahl der Werktage			26	25,7	24	26	24	24	24	24,2	26	26,9	26	26	24,4	24	25,7	24
<b>Arbeitsmarkt</b>																		
Beschäftigte <sup>1)</sup>	BRD *)	1000	VD	876	19560	877	19520	884	20090	891	20060	882	20060	882	20060	882	20060	882
darunter weibliche	BRD *)	vH	VD	43,5	33,7	43,7	33,3	43,9	33,2	44,0	33,2	44,2	33,3	44,2	33,3	44,2	33,3	44,2
Arbeitslose b. d. Arb.-Ämtern	BRD *)	1000	E	272	390	292	163	131	111	99	93	98	95	99	113	223	268	257
	W-B	"	"	31	33	29	25	22	19	16	14	13	13	14	15	17	18	17
Anteil der Arbeitslosen an den Arbeitnehmern <sup>2)</sup>	BRD *)	vH	"	1,3	1,9	1,4	0,8	0,6	0,5	0,5	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	1,1	1,3	1,2
	W-B	"	"	3,4	3,6	3,2	2,7	2,4	2,1	1,8	1,6	1,4	1,4	1,6	1,6	1,9	2,4	1,8
Unterstützte Arbeitslose <sup>3)</sup>	BRD *)	1000	M	154	360	319	165	109	86	76	68	69	68	68	74	121	238	236
	W-B	"	"	21	26	27	21	19	16	13	12	11	10	11	12	13	16	15
Off. Stellen b. d. Arb.-Ämtern	BRD *)	"	E	377	452	548	578	568	557	569	574	588	573	542	488	417	505	554
	W-B	"	"	7	10	11	11	12	12	13	15	25	26	24	20	20	22	22
Arbeitslose je 100 off. Stellen	BRD *)	Anzahl	"	72	86	53	28	23	20	17	16	17	17	18	23	53	53	46
	W-B	"	"	428	318	268	223	181	162	122	99	52	50	60	73	87	86	74
<b>Einkommen</b>																		
Bruttosumme der Löhne in der Industrie	BRD *)	Mill. DM	S	3461,2	3138,0	2899,0	3241,5	3122,1	3377,9	3364,4	3296,5	3439,5	3295,9	3381,5	3615,8	3633,0	3523,3	3216,0
Gehälter in der Industrie	"	"	"	1307,6	1182,5	1153,1	1190,3	1195,0	1220,5	1230,3	1243,0	1252,7	1258,1	1271,9	1357,7	1472,0	1365,3	1321,8
<b>Beschäftigung d. Ind. 4)</b>																		
Beschäftigte	BRD *)	1000	E	7892,1	7903,2	7926,3	7944,9	8015,9	8032,0	8021,0	8038,3	8047,5	8032,8	8035,5	8048,9	7977,4	7974,0	7985,2
Gesamte Industrie	"	"	"	597,2	595,0	593,5	593,0	595,3	592,7	589,5	586,2	583,4	579,8	576,2	574,2	570,6	566,5	563,5
Bergbau	"	"	"	1715,2	1713,6	1725,9	1747,7	1768,3	1772,9	1778,9	1781,6	1774,2	1768,4	1766,9	1743,5	1726,1	1727,1	1721,1
Grundst.- u. Produktionsg. Investitionsgüterind.	"	"	"	3124,7	3145,9	3159,4	3161,9	3196,6	3206,5	3213,7	3217,9	3217,9	3212,5	3209,8	3217,4	3201,7	3215,0	3225,8
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	1966,0	1972,4	1974,5	1970,6	1982,3	1980,6	1971,3	1968,6	1969,7	1965,6	1970,5	1979,2	1966,5	1978,8	1982,4
Nahrungs- u. Genussm.-Ind.	"	"	"	459,0	476,3	473,1	471,7	473,5	479,4	483,9	490,9	495,0	500,7	510,6	511,2	495,1	487,6	486,4
dar.: Ind. d. Steine u. Erden	"	"	"	247,2	230,8	237,4	254,3	261,9	265,6	266,3	267,5	268,2	267,5	266,1	264,3	250,6	239,4	240,7
Eisenschaffende Ind.	"	"	"	360,7	361,9	362,7	364,0	367,0	366,9	367,2	368,2	369,4	368,5	366,2	365,2	363,6	362,9	361,5
Eisen-, Stahl- u. Tumpfergieß.	"	"	"	144,7	147,1	147,3	146,7	147,7	147,5	146,8	147,2	147,4	146,3	146,5	146,7	145,6	145,8	146,1
NE-Metallindustrie	"	"	"	84,0	85,4	85,3	85,2	85,8	85,7	85,5	85,5	85,5	85,1	84,8	84,7	83,6	83,4	83,1
Chemische Industrie	"	"	"	462,8	466,7	470,0	473,7	479,8	481,0	482,2	484,8	485,9	484,1	482,9	483,1	480,0	480,0	480,9
Stahlbau	"	"	"	201,6	195,4	195,9	196,6	199,4	200,3	200,6	201,6	203,6	203,9	204,3	204,5	203,4	204,1	205,3
Maschinenbau	"	"	"	961,8	968,9	974,1	975,1	992,2	998,1	997,6	1003,6	1008,7	1006,7	1005,3	1006,1	1002,7	1010,8	1011,6
Fahrzeugbau	"	"	"	396,0	404,4	406,4	405,5	407,7	408,1	408,4	408,2	399,7	399,1	399,5	400,3	399,7	425,5	430,3
Schiffbau	"	"	"	97,6	97,3	97,0	95,9	97,0	96,7	95,9	95,7	96,0	95,2	94,7	94,6	94,2	94,5	94,5
Elektrotechnische Ind.	"	"	"	762,6	770,4	774,6	777,2	789,9	785,5	785,6	788,2	792,9	792,8	790,8	792,9	788,7	788,3	791,7
Feinmech. u. opt. Ind.	"	"	"	151,2	152,0	152,3	152,6	154,2	154,3	153,7	153,8	152,9	152,9	152,2	154,3	151,6	148,8	148,9
Eisen-, Blech- u. Metallw.	"	"	"	400,2	401,2	402,0	401,3	402,9	403,8	401,9	401,9	401,6	400,3	400,8	402,3	399,3	380,5	380,9
Holzverarbeitende Ind.	"	"	"	222,3	222,5	222,0	222,0	221,9	221,1	219,7	218,9	218,3	217,4	218,2	219,1	217,6	218,6	218,3
Druckerei u. Vervielfältig.	"	"	"	176,8	179,6	179,8	180,3	182,8	183,4	183,3	184,0	185,2	185,8	186,2	186,5	185,7	185,9	187,0
Textilindustrie	"	"	"	615,6	615,6	614,6	611,1	613,0	611,3	607,0	604,3	602,6	599,3	599,1	600,5	596,8	597,2	595,3
Bekleidungsindustrie	"	"	"	337,5	341,4	343,1	343,1	347,9	347,9	345,8	344,6	345,5	346,3	349,0	352,0	349,8	355,8	359,6
<b>Darunter Arbeiter 5)</b>																		
Gesamte Industrie	BRD *)	1000	E	6388,2	6386,8	6402,7	6414,6	6456,2	6464,0	6450,7	6461,2	6462,1	6442,0	6441,9	6451,1	6382,7	6373,4	6373,4
Bergbau	"	"	"	528,7	526,7	525,1	524,4	526,0	523,2	520,2	517,1	514,1	510,7	507,3	505,2	501,7	498,1	498,1
Grundst.- u. Produktionsg. Investitionsgüterind.	"	"	"	1370,3	1364,9	1375,1	1385,6	1407,9	1411,8	1410,2	1414,7	1416,2	1408,1	1401,9	1399,9	1377,2	1359,1	1359,1
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	2451,9	2466,1	2475,6	2474,0	2494,4	2499,2	2495,5	2501,2	2499,9	2490,9	2485,8	2491,1	2476,2	2486,0	2486,0
Nahrungs- u. Genussm.-Ind.	"	"	"	370,3	357,7	354,5	352,3	352,3	357,7	362,1	368,4	372,1	377,3	386,7	387,1	371,6	363,7	363,7
<b>Geleistete Arbeiterstd.</b>																		
Gesamte Industrie	BRD *)	Mill.	S	1115,2	1096,9	1033,9	1129,9	1059,4	1089,9	1089,2	1044,6	1070,8	1075,3	1112,3	1107,3	1043,6	1078,0	1011,4
Bergbau	"	"	"	84,4	85,3	77,3	85,4	78,8	83,3	79,8	76,7	79,2	76,5	81,4	81,9	76,6	81,7	72,3
Grundst.- u. Produktionsg. Investitionsgüterind.	"	"	"	242,9	239,5	225,9	251,4	237,8	244,0	245,2	239,5	245,1	241,3	247,6	243,0	229,1	233,2	218,6
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	434,0	425,9	406,7	437,9	415,1	426,6	431,8	412,2	416,8	419,8	431,8	430,1	409,8	422,0	399,7
Nahrungs- u. Genussm.-Ind.	"	"	"	283,2	281,0	264,8	290,4	267,3	272,6	267,8	252,5	262,8	270,6	280,3	280,5	262,1	277,0	261,0
	"	"	"	70,7	64,1	59,2	64,8	60,4	63,5	64,5	63,7	67,0	67,2	71,1	71,7	66,0	64,1	59,7
<b>Tägliche Arbeitszeit 7)</b>																		
Gesamte Industrie	BRD *)	Std.	D	6,71	6,68	6,73	6,77	6,84	7,03	6,98	6,22	6,16	6,42	6,64	7,03	6,81	6,58	6,58
Bergbau	"	"	"	6,14	6,30	6,13	6,27	6,24	6,63	6,34	5,71	5,72	5,76	6,17	6,65	6,36	6,39	6,39
Grundst.- u. Produktionsg. Investitionsgüterind.	"	"	"	6,82	6,83	6,85	6,93	7,04	7,20	7,18	6,51	6,43	6,59	6,79	7,12	6,93	6,68	6,68
Verbrauchsgüterind.	"	"	"	6,81	6,72	6,84	6,81	6,93	7,11	7,15	6,34	6,20	6,48	6,68	7,08	6,90	6,61	6,61
Nahrungs- u. Genussm.-Ind.	"	"	"	6,53	6,54	6,60	6,70	6,65	6,79	6,66	5,85	5,89	6,29	6,49	6,89	6,59	6,47	6,47
	"	"	"	7,34	6,98	6,96	7,07	7,14	7,39	7,36	6,65	6,69	6,84	7,08	7,59	7,40	6,86	6,86
<b>Produktionsergebnis 8)</b>																		
je Beschäftigten	BRD **)	1950 = 100	VD	100	100	162	100	168	100	100	155	100	100	174	100	100	100	100
je Arbeiter	"	"	"	100	100	169	100	176	100	100	163	100	100	182	100	100	100	100
je Arbeiterstunde	"	"	"	100	100	188	100	191	100	100	194	100	100	201	100	100	100	100
<b>Durchschnittl. Bruttost.-verdienst der Arbeiter 9)</b>																		
Lohnempfänger insgesamt	BRD *)	Pf	D	284,														

Gegenstand	Einheit †)	1960				1961				1962						
		Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
		26	26	25	26	26	24	26	27	26	26	25	24	26	24	27
<b>Anzahl der Werktag:</b>																
<b>Industrie<sup>1)</sup></b>																
Auftragsengang (kalendermon.)	1952 = 100	S	506	351	351	316	305	306	351	277	289	314	334	284	277	260
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	316	247	244	236	332	343	380	286	288	270	339	293	279	266
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	293	310	304	286	266	237	206	266	291	381	327	271	275	252
Umsatz	Mill. DM	"	935,8	883,7	898,2	899,1	788,9	827,1	946,3	919,9	973,1	949,4	929,0	847,3	850,8	840,5
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	460,8	401,8	424,9	485,1	395,3	418,6	454,1	413,5	408,5	411,3	437,3	431,0	397,2	386,4
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	475,0	481,9	463,4	414,0	393,6	408,5	492,2	506,4	504,6	538,1	491,7	416,3	453,6	454,1
Beschäftigung	1000	"	312,5	314,2	315,5	313,2	314,7	317,5	318,3	305,8	305,9	305,6	305,2	301,8	301,6	302,2
Lohn je Arbeiterstunde	DM	"	2,53	2,48	2,55	3,01	2,46	2,40	2,54	3,06	2,81	2,74	2,92	3,53	2,98	2,91
dar. Energie	1936 = 100	"	170	167	174	168	156	171	177	154	171	172	178	170	158	171
Verarbeitende Industrie <sup>2)</sup>	"	"	171	165	172	165	152	172	177	153	173	172	177	168	155	171
dav. Produktionsmittelind.	"	"	148	158	147	154	136	156	156	127	147	141	153	152	130	149
dar. Steine und Erden	"	"	814	809	804	274	221	246	293	277	255	255	242	264	224	293
Eisen, Stahl, Gießereien	"	"	104	193	327	283	259	306	300	219	289	220	287	223	210	288
NE-Metalle	"	"	74	76	82	86	86	95	95	46	47	47	49	44	43	44
Stahl- und Eisenaufw.	"	"	140	129	138	155	123	143	136	160	155	150	166	163	121	154
Maschinenbau	"	"	117	120	122	136	104	135	129	89	129	124	128	134	110	112
Fahrzeugbau	"	"	86	89	96	98	82	90	97	88	105	95	90	97	82	98
Elektrotechnik	"	"	195	176	190	196	181	203	106	172	190	189	209	204	178	207
Feinmechanik u. Optik	"	"	97	79	83	96	89	77	82	79	90	62	71	77	72	73
Eisen-, Blech-, Metallw.	"	"	78	76	81	79	79	85	84	68	70	72	77	77	66	76
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	217	216	219	186	185	203	219	205	226	233	223	199	202	216
dar. Chemie	"	"	258	253	258	257	252	247	256	247	280	278	274	272	272	277
Holzverarbeitung	"	"	98	103	109	112	86	89	102	88	106	98	99	97	85	95
Papier	"	"	180	183	210	181	173	185	189	143	158	176	184	175	169	177
Druck	"	"	54	62	62	66	51	54	62	51	60	62	59	72	59	57
Leder und Textil.	"	"	195	206	213	191	192	188	215	139	192	201	211	177	175	163
Bekleidung	"	"	322	311	278	141	206	275	292	292	305	306	251	154	217	272
Nahrungs- u. Genussm.	"	"	344	344	371	349	316	333	362	359	385	413	388	375	381	379
<b>Baugewerbe<sup>4)</sup></b>																
Beschäftigte	Anzahl	E	47427	48361	47707	45035	39708	40264	42256	45094	43620	42194	41198	40101	38275	37586
Tagewerke, insgesamt	1000	S	951	926	913	847	600	611	773	823	813	788	754	607	570	524
dar. Wohnungsbau	"	"	465	449	433	402	268	269	346	373	370	357	340	279	252	227
Index der Bauproduktion <sup>5) 10)</sup>	"	"	74	72	74	64	39	43	54	63	65	63	62	50	39	38
einschl. Entrümmung	1936 = 100	"	80013	84033	85859	89606	57126	46451	56848	73517	72171	72327	69174	78581	58582	45927
Umsatz in DM-West	1000 DM	"	74	72	74	64	39	43	54	63	65	63	62	50	39	38
<b>Warenverkehr</b>																
Bezüge aus Westdeutschland <sup>6)</sup>	Mill. DM	S	657,2	684,4	663,7	673,7	613,1	602,2	684,1	640,2	643,8	721,9	673,9	623,8	648,8	591,6
Lieferungen nach Westdeutschland <sup>6)</sup>	"	"	615,3	641,9	612,5	631,4	681,6	575,0	651,5	639,5	688,1	702,8	674,5	613,4	635,8	619,2
Wert der Ursprungsbescheinig. <sup>7)</sup>	"	"	622,0	660,9	646,8	666,3	605,5	573,7	659,4	658,6	709,1	710,7	713,9	596,7	659,3	618,8
Export	"	"	108,8	112,7	120,5	133,2	104,3	115,7	125,0	105,2	117,6	111,1	105,1	109,7	100,0	101,1
Gütereingang, insgesamt	1000 t	"	688,9	756,7	739,4	720,4	599,2	605,4	737,4	668,3	657,2	699,9	685,0	588,4	670,7	602,6
Eisenbahn	"	"	176,6	198,1	199,4	191,4	189,8	208,4	196,8	189,0	199,7	223,4	192,4	181,8	229,0	178,1
Straße	"	"	283,3	266,2	260,6	242,1	221,6	232,1	247,0	256,3	245,9	266,1	239,1	214,0	252,9	211,9
Binnenschifffahrt	"	"	229,0	292,4	279,4	286,9	187,8	164,9	293,6	223,0	211,6	210,4	253,5	192,6	188,3	212,6
Güterausgang, insgesamt	"	"	151,7	168,7	154,3	155,5	148,4	138,0	162,6	162,8	165,9	170,2	164,1	142,3	146,7	141,4
Eisenbahn	"	"	13,7	21,6	20,8	21,9	20,5	21,2	24,0	22,1	24,2	25,0	26,3	28,7	22,7	23,3
Straße	"	"	97,3	99,2	97,5	90,7	92,5	90,0	99,1	98,5	102,6	108,9	102,3	87,2	96,9	86,9
Binnenschifffahrt	"	"	33,8	47,0	35,1	41,9	34,7	26,3	38,6	41,3	38,0	35,3	34,6	30,3	26,3	30,5
Luftfracht	"	"	0,9	0,9	0,9	1,0	0,7	0,5	0,9	0,9	1,1	1,0	0,9	1,1	0,8	0,7
<b>Arbeitsmarkt<sup>13)</sup></b>																
Erwerbstätige, insgesamt <sup>8)</sup>	1000	E	1462	1061	1058	1047	1046	1049	1053	1017	1016	1015	1013	1011	1009	1012
Selbst- u. mithelf. Fam.-Angeh.	"	"	128	127	127	127	127	127	127	126	126	126	125	125	125	125
Arbeitnehmer <sup>9)</sup>	"	"	934	934	931	920	919	922	926	891	890	889	888	886	884	887
Arbeitslose, insgesamt <sup>10)</sup>	"	"	19	20	22	31	33	29	25	13	13	14	15	17	18	17
in vH d. Arbeitnehmer	vH	"	2	2	2	3	3	3	3	1	1	2	2	2	2	2
<b>Sozialeinkommen</b>																
Renten <sup>10)</sup>	Mill. DM	S	102,3	102,5	103,5	102,9	103,2	103,7	104,3	111,9	111,8	110,7	111,8	112,1	110,6	112,1
Alu und Afü	"	"	3,8	3,6	3,9	5,1	5,6	6,1	5,6	2,9	3,0	2,8	3,0	3,7	3,3	3,8
<b>Lebenshaltungskosten<sup>13)</sup></b>																
dar. Ernährung	1958 = 100	D	.	.	.	.	104,2	104,6	104,7	.	.	.	.	106,7	107,8	107,8
Hausrat	"	"	.	.	.	.	103,8	104,6	104,5	.	.	.	.	106,6	108,3	108,1
Bekleidung	"	"	.	.	.	.	102,1	102,1	102,2	.	.	.	.	104,9	105,1	105,1
West-Berlin in vH der BRD	BRD = 100	"	.	.	.	.	104,1	104,3	104,6	.	.	.	.	106,5	107,1	107,5
von Hamburg	Hbg. = 100	"	.	.	.	.	100,6	100,8	100,6	.	.	.	.	100,4	100,6	100,4
<b>Finanzen</b>																
Einnahmen aus Steuern <sup>11)</sup>	Mill. DM	S	291,8	257,4	301,9	341,2	275,0	294,8	315,1	328,3	335,6	282,5	359,9	372,6	307,3	316,5
dar. Umsatzsteuer	"	"	40,2	45,9	48,4	48,2	61,1	43,2	38,9	48,2	44,1	47,4	50,1	46,4	61,3	42,7
Lohnsteuer	"	"	28,5	32,7	30,2	33,2	38,7	33,0	25,8	35,0	36,5	39,6	36,8	39,7	46,3	37,1
Einkommensteuer	"	"	57,3	14,5	8,0	61,9	13,7	9,6	60,1	8,7	60,1	7,5	8,7	69,4	10,8	10,8
Körperschaftsteuer	"	"	43,7	3,9	1,3	46,0	5,6	3,1	37,4	5,1	44,0	3,6	2,4	46,5	6,1	5,5
<b>Handelsumsätze</b>																
Großhandel, insgesamt	1954 = 100	D	163	169	174	185	141	143	172	173	160	175	176	183	148	144
Einzelhandel, insgesamt	"	"	149	161	167	231	140	144	176	168	161	167	179	238	153	150
Einzelhandel, Fachgeschäfte	"	"	146	155	158	213	135	138	171	162	158	161	167	220	146	144
dar. Nahrungs- u. Genussmittel	"	"	152	156	158	201	177	151	182	182						